

Parlamentswahlen in Jordanien

WAHL DES 18. NATIONALEN PARLAMENTS IN JORDANIEN AM 20. SEPTEMBER 2016 MIT NEUEM VERHÄLTNISSWAHLRECHT

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Internationale Beobachter¹ sprechen mehrheitlich von einer transparenten und gut organisierten Wahl ohne größere Zwischenfälle, regen allerdings zu einer stärkeren Beteiligung von Frauen und jungen Menschen an, sowie zur Aufstellung von politischen Programmen.
- Die Wahlbeteiligung blieb mit 37 % erwartungsgemäß gering, variierte jedoch stark innerhalb Jordaniens: In ländlichen Stammesgebieten lag sie markant höher als in den Städten. Umfragen im Vorfeld der Wahlen zeigten, dass viele Jordanier wenig Vertrauen in die Relevanz der Arbeit des Parlaments und in die Kandidaten besitzen.
- Auch das neue Wahlgesetz, das auf offenen Proporzlisten auf Bezirksebene basiert, hat kaum Veränderung in der Zusammensetzung des neuen Parlaments (mit insgesamt 130 Sitzen) zur Folge: Weiterhin dominieren Stammesallianzen; politische Parteien sind bis auf die „Islamic Action Front“ marginal.
- Mit Spannung wurden die Ergebnisse der Muslimbrüder erwartet, die die zwei letzten Wahlen boykottiert hatten: Zusammengenommen bilden die islamistischen Gruppierungen zwar mit 15 Sitzen die stärkste Fraktion im neuen Parlament, doch bleiben sie damit unter ihren eigenen Erwartungen und Prognosen.
- Positiv zu bewerten ist, dass Kandidatinnen außerhalb des Frauenquotensystems (von 15 Sitzen) fünf weitere Sitze gewinnen konnten.
- Überraschend konnte die „Ma'an“ („Gemeinsam“)-Liste, welche einen Zivilstaat fordert und eine der wenigen programmatischen Kandidatenlisten darstellte, zwei Sitze im Parlament gewinnen.

¹ Aus Gründen der Übersichtlichkeit sollen im Folgenden überwiegend geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet werden und nur in einigen Fällen mit ausschließlich weiblichen Personen das Geschlecht sichtbar gemacht werden.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

Am 20. September 2016 wählte die jordanische Bevölkerung ein neues Parlament. Im ganzen Land, insbesondere in der Hauptstadt Amman, säumte im Vorfeld eine Flut von Wahlplakaten die Straßen und öffentlichen Plätze. Mehr als 1200 Kandidaten hatten sich für die Wahl um die 130 Sitze der Abgeordnetenversammlung aufstellen lassen, doch der Enthusiasmus der jordanischen Bevölkerung blieb begrenzt: Nur 37 % der wahlberechtigten Bevölkerung gingen trotz des nationalen Urlaubstages zu den Urnen. Dennoch lobten internationale Beobachter eine transparente Wahl, die das Land auf dem Reformweg weiter bestärke. Lohnenswert ist eine nähere Betrachtung der Wahl gerade auch im Hinblick auf zwei Aspekte: die Einführung eines neuen Verhältniswahlrechts zur Förderung von Parteienbildungen und die Rückkehr der Muslimbrüder, welche die vorherigen zwei Wahlen boykottiert hatten.

1) Hintergrund

Im Zuge von Regierungsreformen nach dem Arabischen Frühling wurden 2015 auch Reformen im Hinblick auf das Wahlgesetz angekündigt. Diese sahen die Einführung eines Proporzsystems vor, welches das häufig kritisierte, einfache und nicht übertragbare Wahlsystem (das sogenannte „one man, one vote system“) ersetzte, und somit als Wegbereiter für die Etablierung eines Mehrparteiensystems dienen sollte.²

Die Einführung eines neuen Wahlgesetzes stellt dabei kein neues Phänomen in der jordanischen Geschichte dar, denn seit 1989 waren alle Parlamentswahlen in Jordanien

durch Gesetzesänderungen geprägt.³ Doch trotz großer Aufklärungskampagnen über das neue Wahlgesetz in den sozialen Medien durch die Jordanische Unabhängige Wahlkommission und zivilgesellschaftliche Organisationen⁴, zeigten Umfragen nur ein geringes Interesse der jordanischen Öffentlichkeit an den Wahlen und prognostizierten eine Wahlbeteiligung von ca. 40%.⁵

Mitentscheidend hierfür dürfte sein, dass innerhalb des politischen Systems Jordaniens das Parlament nicht als zentrale Entscheidungsinstitution von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Umfragen zeigen zudem ein geringes Vertrauen der Bevölkerung in die gewählten Abgeordneten und eine generelle Unzufriedenheit mit der Arbeit des Parlaments.⁶

Neben der gewählten Abgeordnetenversammlung besteht das jordanische Parlament aus dem Senat, dessen Mitglieder alle vom König ernannt werden, und der den Entwürfen der Abgeordnetenversammlung zustimmen muss.⁷ Dennoch kann die Abgeordnetenversammlung seinen Einfluss geltend machen, so der jordanische Blogger Naseem Tarawneh: „Das Parlament kann die Innenpolitik der Regierung beeinflussen,

³ Stryak, Jürgen, „Wenig Lust auf demokratische Experimente“, in: *Tagesschau*, 20.09.2016, <http://www.tagesschau.de/ausland/amman-wahlen-101.html>, (Zugriff am 21.09.2016).

⁴ Ryan, Curtis, „Jordan's holding elections next week. Here's what to expect“, in: *The Washington Post*, 16.09.2016, <https://www.washingtonpost.com/news/monkey-cage/wp/2016/09/16/jordans-holding-elections-next-week-heres-what-to-expect/>, (Zugriff am 29.09.2016).

⁵ Khalil, Sarah, „Jordan's parliamentary elections: between old fears and new hopes“, in: *The New Arab*, 19.09.2016, <https://www.alaraby.co.uk/english/indepth/2016/9/18/jordans-parliamentary-elections-between-old-fears-and-new-hopes>, (Zugriff am 19.09.2016).

⁶ International Republican Institute (IRI), „Survey of Jordan Public Opinion. National Poll #13“, 19.-24.04.2016, http://www.iri.org/sites/default/files/wysiwyg/2012_jordan.pdf, (Zugriff am 29.09.2016).

⁷ König Abdullah II. ernannte am 27.09.2016 per royales Dekret einen neuen Senat mit 65 Personen. Vgl. hierzu *The Jordan Times*, „The King appoints new 65-strong Senate“, 28.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/king-appoints-new-65-strong-senate>, (Zugriff am 28.09.2016).

² *The Jordan Times*, „IEC ready with awareness campaign as country braces for new elections“ 31.05.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/iec-ready-awareness-campaign-country-braces-new-elections>, (Zugriff am 29.09.2016); *The Jordan Times*, „King endorses new elections bill“, 13.03.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/king-endorses-new-elections-bill>, (Zugriff am 20.09.2016).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM

JORDANIEN

IMKE HAASE

DR. GIDON WINDECKER

DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

doch dieser Einfluss hängt stark davon ab, wer gewählt wird und wie effektiv die parlamentarischen Koalitionen funktionieren“.⁸

Dabei prägten bisher Stammeszugehörigkeiten, die in Jordanien eine entscheidende, häufig sogar die primäre Identifikationsquelle darstellen, die Ergebnisse der Parlamentswahlen. Durch die Wahl eines Stammesmitglieds erhofften sich viele Jordanier Zugang zu Regierungsdienstleistungen, so dass die Wahlbeteiligung in ländlichen Stammesgebieten traditionell höher ausfiel als in den Städten. Diese Mobilisierung entlang von Familienverbindungen wurde durch das einfache Wahlsystem weiter verstärkt und schwächte insgesamt die Rolle von politischen Parteien.⁹

Die Parlamentswahlen 2016 waren vorgezogen worden, nachdem der jordanische König Abdullah II. am 29. Mai 2016 das Parlament aufgelöst hatte und Hani al-Mulki, nach dem Rücktritt des früheren Premierministers Abdullah Ensour als neuen Premierminister ernannte.¹⁰

Das neue Wahlgesetz: die wichtigsten Veränderungen

Im Gegensatz zu den letzten Wahlen im Jahr 2013 war vor den Parlamentswahlen 2016 keine vorherige Registrierung nötig: Jeder Jordanier, der 18 Jahre alt ist und einen jordanischen Pass besitzt, war automatisch registriert. Damit wurde die Anzahl der wahlberechtigten Personen im Vergleich zu den vorherigen Parlamentswahlen von 2.288.043 Personen auf 4.130.142 Personen erhöht.¹¹ Erwartet wurde deshalb, dass

die absolute Anzahl der abgegebenen Stimmen im Vergleich zu den Wahlen 2013 voraussichtlich steigen, prozentual jedoch sinken würde.¹² Die Wahlbeteiligung für die Parlamentswahlen 2013 lag bei 56,6% der wahlberechtigten Personen.¹³

Im neuen Verhältniswahlsystem mussten sich Kandidaten über Listen im jeweiligen Wahlbezirk registrieren, mit mindestens drei Mitgliedern pro Liste. Maximal konnten sich zehn Kandidaten pro Liste registrieren, die Anzahl der Kandidaten auf der Liste durfte dabei nicht die verfügbaren Sitze im Parlament für den jeweiligen Bezirk überschreiten. Wähler konnten so zunächst eine Stimme für eine Liste abgeben und innerhalb der Liste einen oder mehrere Kandidaten auswählen. Dadurch bestand sowohl eine Konkurrenz zwischen den verschiedenen Listen in einem Wahlbezirk als auch zwischen den verschiedenen Kandidaten auf einer Liste.¹⁴ Den gewinnenden Listen wurden Sitze gemäß dem Prozentanteil der Stimmen, die sie erhielten, zugeteilt. Diese Sitze wurden wiederum unter den Mitgliedern der Liste mit den meisten Stimmen verteilt.¹⁵

Insgesamt gibt es 130 Sitze in der Abgeordnetenversammlung und 23 Wahlbezirke, aufgeteilt nach den 12 Provinzen in Jordanien und mit zusätzlichen Unterteilungen der Städte (fünf Wahlbezirke in Amman, vier in Irbid und zwei in Zarqa). Eine Besonderheit sind die drei ausschließlich beduinischen Wahlbezirke, Nord-, Zentral-, und Süd-

⁸ Zitiert aus: Khalil, Sarah, „Jordan's parliamentary elections: between old fears and new hopes“, in: *The New Arab*, 19.09.2016.

⁹ Magid, Aaron, „Why many Jordanians have little stomach for upcoming elections“, in: *al-Monitor*, 25.07.2016, <http://www.al-monitor.com/pulse/originals/2016/07/jordan-parliamentary-elections-boycott.html>, (Zugriff am 29.09.2016).

¹⁰ The Arab Weekly, „Jordan heads into elections by September after parliament dissolution“, 30.05.2016, <http://www.thearabweekly.com/Highlights/5300/Jordan-heads-into-elections-by-September-after-parliament-dissolution>, (Zugriff am 29.09.2016).

¹¹ The Jordan Times, „Around 1.5 million cast ballots in parliamentary elections“, 21.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/around>

15-million-cast-ballots-parliamentary-elections, (Zugriff am 27.09.2016).

¹² International Republican Institute (IRI), „Survey of Jordan Public Opinion. National Poll#13“, 19.-24.04.2016.

¹³ Die Wahlbeteiligungen bei früheren Parlamentswahlen lagen 2007 bei 54% und 2003 bei 58%, vgl. Khalil, Sarah, „Jordan's parliamentary elections: between old fears and new hopes“, in: *The New Arab*, 19.09.2016.

¹⁴ Independent Election Commission, „Law on the Election of the House of Representatives 1(6) of 2016“, http://iec.jo/sites/default/files/2ParliamentaryElecParliament2016EN.docx%20%281%29_0.pdf, (Zugriff am 29.09.2016).

¹⁵ Hussein, Rana, „Women's Rights groups hesitant to celebrate election results“, in: *The Jordan Times*, 22.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/women%E2%80%99s-rights-groups-hesitant-celebrate-election-results>, (Zugriff am 22.09.2016).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

Badia, in denen nur Beduinen wählen oder sich als Kandidaten aufstellen lassen können. Minderheitenquoten gelten für Christen (von neun Sitzen), und für Tscherkessen und Tschetschenen (gemeinsam von drei Sitzen). Im Gegensatz zur Frauenquote, die eine Mindestanzahl von 15 Sitzen im Parlament für Frauen vorsieht, aber darüber hinaus weitere Sitze im direkten Rennen für Frauen möglich macht, ist die Minderheitenquote gedeckelt und kann die vorgesehene Anzahl nicht überschreiten.

Kritisiert wurde, dass Personen, die außerhalb Jordaniens leben (rund eine Millionen Jordanier) nicht zur Wahl berechtigt waren.¹⁶ Zudem ließ die kurze Implementierungszeit für das neue Gesetz, welches erst im März 2016 in Kraft trat, nur einen kurzen Zeitraum für Wahlkampagnen und offizielle Vorbereitungen der Wahlen zu.

Die Kandidaten

Insgesamt traten 1252 Kandidaten auf 226 Listen im gesamten Königreich an, darunter 920 muslimische Männer, 245 muslimische Frauen, 58 christliche Männer, fünf christliche Frauen, 22 männliche Tscherkessen/Tschetschenen und zwei weibliche Tscherkessen und Tschetschenen.¹⁷ Dadurch war einer von fünf Kandidaten weiblich.¹⁸ 95 der 150 Mitglieder des vergangenen Parlaments ließen sich erneut aufstellen, die große Mehrheit allerdings zum ersten Mal.¹⁹

Die Kandidatenlisten waren zumeist durch eine fehlende programmatische Agenda oder politische Vision charakterisiert. Trotz

des neuen Wahlsystems folgten Wahlkampagnen einem ähnlichen Weg wie bei früheren Wahlen: Auf den Plakaten der Listen waren häufig nur ein Foto und der Name des Kandidaten zu sehen, selten allerdings eine Agenda abgebildet oder gar ein detailliertes Programm nachvollziehbar.²⁰ Stark verbreitet waren Wahlkämpfe in Zelten, wobei Kandidaten potenzielle Wähler für traditionelle Zusammenkünfte einluden, die wenigsten Kandidaten präsentierten dabei allerdings konkrete Programme.²¹

Stammesallianzen spielten eine entscheidende Rolle bei der Formierung von Listen. Die wenigsten Listen repräsentierten somit Parteien. Eine wichtige Ausnahme stellt die Partei der „Islamic Action Front“ (IAF) dar, der politische Arm der ansonsten in Jordanien verbotenen Muslimbrüder und die einzige konkurrenzfähige Partei, im Hinblick auf Organisation, Mitgliedschaft und Struktur. Die IAF repräsentierte insgesamt 72 Kandidaten, darunter 14 Frauen, und stellte damit die Mehrheit der parteizugehörigen Kandidaten, gefolgt von weiteren islamistischen Parteien wie „National Congress Party Zamzam“ (20 Kandidaten) und der „Centrist Islamic Party“ (16). Die meisten parteigebundenen Kandidaten gehörten somit islamistischen Parteien an.²²

Die Rückkehr der Islamisten

Nach der Boykottierung der Muslimbrüder der letzten zwei Parlamentswahlen 2010 und 2013 und aufgrund der verschiedenen, in Konkurrenz zueinander stehenden islamistischen Bewegungen, die jeweils eigene Kandidaten aufstellen ließen, wurde das Ergebnis der islamistischen Parteien in den Parlamentswahlen mit Spannung erwartet.

Die Muslimbrüder in Jordanien, deren Büros im April 2016 durch die Behörden geschlossen wurden, sind durch interne Konflikte

¹⁶ The Jordan Times, „Around 1.5 million cast ballots in parliamentary elections“, 21.09.2016.

¹⁷ Malkawi, Khetam, „1252 candidates run for elections via 226 tickets“, in: *The Jordan Times*, 10.09.2016, <http://jordantimes.com/news/local/1252-candidates-run-elections-226-tickets>, (Zugriff am 16.09.2016)

¹⁸ Im Gegensatz zu den Parlamentswahlen 2013, bei denen 1 von 7 Kandidaten weiblich war, vgl. The Embassy of the Hashemite Kingdom of Jordan in Washington D.C., „2013 Parliamentary Elections“, <http://jordanembassyus.org/politics/2013-parliamentary-elections>, (Zugriff am 29.09.2016).

¹⁹ RASED, „Mapping-Out Partisan Participation in Jordan's 2016 Parliamentary Elections“, 01.09.2016, <http://www.hayatcenter.org/uploads/2016/09/20160905104en.pdf>, (Zugriff am 29.09.2016).

²⁰ Ryan, Curtis, „Jordan's holding elections next week. Here's what to expect“, in: *The Washington Post*, 16.09.2016.

²¹ EU Election Observation Mission, „Preliminary Statement“, 22.09.2016, ausgehändigt auf einer Pressekonferenz in Amman, Jordanien.

²² RASED, „Mapping-Out Partisan Participation in Jordan's 2016 Parliamentary Elections“, 01.09.2016.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

und Abspaltungen in den vergangenen Jahren stark gezeichnet geworden.²³ So gingen drei verschiedene islamistische Bewegungen bei den Parlamentswahlen ins Rennen: die 2013 gegründete „Zamzam“ Reformbewegung, die sich nun „National Congress Party“ nennt, und die zu tiefgreifenden Reformen aufrief; die 2015 gegründete „Muslim Brotherhood Society“, die von 40 ehemaligen Muslimbrüdern gegründet wurde; und die ursprüngliche Version der Muslimbrüder und größte Gruppierung mit der stärksten Basismobilisierung innerhalb der islamistischen Bewegungen, die „Islamic Action Front“.²⁴ Letztere gründete wiederum für die Wahlen die „Nationale Koalition für Reform“ (al-Islah), eine Plattform, deren Mitglieder betont liberal auftraten (beispielsweise distanzierten sie sich von den ägyptischen Muslimbrüdern²⁵) und etwa von islamistischen Rhetorikern und Slogans absahen und auch nicht-islamistische Kandidaten einschlossen, einschließlich Christen und Stammesführer.²⁶ Die „Nationale Koalition für Reform“ war mit 119 Kandidaten, einschließlich acht Mitgliedern der Minderheiten, auf 20 Listen, am stärksten vertreten und Favorit bei den Parlamentswahlen 2016.²⁷ Insgesamt erwartete die IAF 20 bis

30 Sitze für die „Nationale Koalition für Reform“ im Parlament.²⁸

Die IAF erklärte im Vorfeld, dass das neue Wahlrecht die Chancengleichheit erhöhe und sie deshalb an den Parlamentswahlen teilnehmen würden.²⁹ Entscheidend für die Teilnahme an den Wahlen dürfte aber auch gewesen sein, dass eine erneute Boykottierung eine weitere Marginalisierung bedeutet hätte.³⁰

Der Ausgang der Parlamentswahlen ist somit auch ein Indiz dafür, welche der islamistischen Gruppen die größte Legitimität innerhalb der eigenen Basis besitzt.³¹

2) Ergebnisse

König Abdullah II. bezeichnete die Parlamentswahlen als „einen weiteren Schritt auf dem positiven Entwicklungspfad des Landes, auf den wir mit Nachdruck bestehen, trotz der regionalen Turbulenzen und einer massiven Flüchtlingslast“.³²

Insgesamt lag die Wahlbeteiligung für die Parlamentswahlen bei rund 37% der ca. 4,13 Millionen wahlberechtigten Personen, ein Ergebnis, welches zuvor erwartet wurde und vergleichbar ist mit vorherigen Wahlbeteiligungen (im Vergleich zur absoluten Anzahl der Wählerstimmen). Dabei variierte das Wahlergebnis zum Teil erheblich zwischen den verschiedenen Wahlbezirken: In der Hauptstadt Amman gingen die wenigsten wahlberechtigten Jordanier zu den Ur-

²³ Vgl. hierfür Aljazeera, „Jordan closes Muslim Brotherhood headquarters in Amman“, 14.04.2016, <http://www.aljazeera.com/news/2016/04/jordan-closes-muslim-brotherhood-headquarters-amman-160413114049536.html>, (Zugriff am 20.09.2016) und den KAS-Länderbericht: Dr. Oehring, Otmar. „'Alte' Muslimbruderschaft, 'neue' Muslimbruderschaft“, 11.06.2015, <http://www.kas.de/jordanien/de/publications/41641/>, (Zugriff am 28.09.2016).

²⁴ Knell, Yolande, „Islamists gamble with return to Jordan's elections“, in: *BBC News*, 20.09.2016, <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-37407896>, (Zugriff am 20.09.2016).

²⁵ Schmid, Ulrich, „Parlamentswahl in Jordanien: Auch die Muslimbrüder stehen auf dem Wahlzettel“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 21.09.2016, <http://www.nzz.ch/international/nahost-und-afrika/wahl-in-jordanien-teilen-und-herrschen-im-haschemitenreich-ld.117826>, (Zugriff am 29.09.2016).

²⁶ Ryan, Curtis, „Jordan's holding elections next week. Here's what to expect“, in: *The Washington Post*, 16.09.2016.

²⁷ Malkawi, Khetam, „IAF, allies win 15 seats at 18th Parliament — leader“, in: *The Jordan Times*, 23.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/iaf-allies-win-15-seats-18th-parliament-%E2%80%94-leader>, (Zugriff am 28.09.2016).

²⁸ Younes, Ali, „Jordan's Islamists hopeful about making electoral gains“, in: *Aljazeera*, 20.09.2016,

<http://www.aljazeera.com/news/2016/09/jordan-islamists-hopeful-making-electoral-gains-160919063125053.html>, (Zugriff am 28.09.2016).

²⁹ Malkawi, Khetam, „IAF, allies win 15 seats at 18th Parliament — leader“, in: *The Jordan Times*, 23.09.2016.

³⁰ Schmid, Ulrich, „Parlamentswahl in Jordanien: Auch die Muslimbrüder stehen auf dem Wahlzettel“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 21.09.2016.

³¹ Ryan, Curtis, „Jordan's holding elections next week. Here's what to expect“, in: *The Washington Post*, 16.09.2016,

³² Jordan Times, „Elections an achievement credited to citizens — King“, 21.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/elections-achievement-credited-citizens-%E2%80%94-king>, (Zugriff am 29.09.2016).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

nen (23,5%), der beduinische Bezirk „Süd-Badia“ hingegen verzeichnete eine Wahlbeteiligung von 83,9%.³³ Dies verdeutlicht die weiterhin starke Mobilisierungskraft entlang von Stammesverbindungen, insbesondere in den ländlichen Gebieten.³⁴

Insgesamt wählten mehr Männer als Frauen (32% der wahlberechtigten Frauen im Vergleich zu 40% der wahlberechtigten Männer). 532.157 Personen zwischen 17 und 30 Jahren, 145.052 Personen zwischen 31 und 40 Jahren, 146.104 Personen zwischen 41 und 50 Jahren, 304.021 Personen zwischen 50 und 51 Jahren und 200.456 Personen über 61 Jahren gingen wählen.³⁵

Sicht lokaler und internationaler Beobachter

Mehrheitlich verlief der Wahltag am 20. September 2016 friedlich und gut organisiert, mit einzelnen Berichten von Wahlkampagnen vor den Wahlstationen, organisiertem Transport der Wähler zu den Stationen und Zwischenfällen von (gewalttätigen) Auseinandersetzungen in Karak, Madaba, Ajloun, Zentral- und Nord-Badia. Insgesamt war der Wahltag durch eine starke Präsenz von Sicherheitskräften charakterisiert.³⁶ In Zentralbadia wurden Stimmboxen gestohlen, im Anschluss aber wieder zurück in das Stimmlokal gebracht. Die Wahl in diesem Bezirk wurde für ungültig erklärt und nicht wiederholt.³⁷

Beobachter sprachen vor einer insgesamt transparenten Wahl. 17 zivilgesellschaftliche Organisationen beobachteten die Wahlen mit 13.398 lokalen Beobachtern, neben 33

Organisationen mit 488 internationalen Beobachtern.³⁸

Der Chefbeobachter der EU-Wahlbeobachtungsmission, Jo Leinen, sprach von „einer gut organisierten Wahl, auch wenn zusätzliche Verbesserungen des rechtlichen Rahmens bestehen bleiben. So waren große städtische Gebiete unterrepräsentiert und spärlich bewohnte Regionen überrepräsentiert.“ Dabei habe es aber Verbesserungen im Vergleich zu den Wahlen 2013 gegeben. Bezirke, die unterrepräsentiert sind im Parlament haben zumeist einen hohen Anteil von Jordaniern mit palästinensischer Herkunft und von Unterstützern der Muslimbrüder.³⁹

Die Leiterin einer EU-Delegation des EU-Parlaments zur Überwachung der Wahlen, Mariya Gabriel sagte auf einer Pressekonferenz: „Wir gratulieren der jordanischen Bevölkerung zu einem gut organisierten und insgesamt friedlichen Wahltag. Zukünftig regen wir zu einer größeren Teilnahme von Frauen und jungen Menschen an und einer stärkeren politischen Debatte, die auf Parteiprogrammen basiert.“⁴⁰

Der transparente und zumeist friedliche Ablauf der Wahlen sei eines der wichtigsten Ergebnisse der diesjährigen Parlamentswahlen, so Dr. Fares Braizat, Sicherheitsexperte und Chef des Umfrageinstituts „NAMA-Strategic Intelligence Solutions“. Dies würde das Vertrauen der jordanischen Öffentlichkeit in die Wahlprozesse deutlich verbessern, insbesondere wenn es ebenso bei den

³³ RASED, „RASED's Third Statement for Election Day- End of Polling“, 20.09.2016, <http://www.hayatcenter.org/uploads/2016/09/20160921033en.pdf>, (Zugriff am 29.09.2016).

³⁴ Interview mit dem Kandidaten der „Ma'an“-Liste, Qais Zayadin, am 24.09.2016 in Amman, Jordanien.

³⁵ Azzeh, Laila, „Preliminary election results announced, legislature makeup takes shape“, in: *The Jordan Times*, 23.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/preliminary-election-results-announced-legislature-makeup-takes-shape>, (Zugriff am 28.09.2016).

³⁶ RASED, „RASED's Third Statement for Election Day- End of Polling“, 20.09.2016.

³⁷ Azzeh, Laila, „Preliminary election results announced, legislature makeup takes shape“, in: *The Jordan Times*, 23.09.2016.

³⁸ EU Election Observation Mission, „Preliminary Statement“, 22.09.2016, ausgehändigt auf einer Pressekonferenz in Amman, Jordanien.

³⁹ Zu den Wahlkreisverschiebungen in den Parlamentswahlen 2013 vgl. Abdullah, Rueful, „Bad for the king. A new parliament is unlikely to solve the problems of king or country“, in: *The Economist*, 19.01.2013, <http://www.economist.com/news/middle-east-and-africa/21569770-new-parliament-unlikely-solve-problems-king-or-country-bad>, (Zugriff am 29.09.2016).

⁴⁰ Alle Zitate entnommen aus: EU Election Observation Mission, „Preliminary Statement“, 22.09.2016, ausgehändigt auf einer Pressekonferenz in Amman, Jordanien.

nächsten Wahlen auf Gemeindeebene angewendet werden würde.⁴¹

Die Wahlergebnisse

Die 18. Abgeordnetenversammlung besteht aus 74 neuen Parlamentsmitgliedern, 39 Mitgliedern aus dem 17. Parlament und 17 Personen aus früheren Parlamenten. Neun politische Parteien konnten 30 der insgesamt 130 Sitze gewinnen, mit der „Islamic Action Front“ als größten Kraft mit zehn Sitzen, gefolgt von Zamzam (mit fünf Sitzen), „The National Current“ (vier Sitzen), der „Islamic Centrist Party“ (fünf Sitze) und der „Justice and Reform Party“ (zwei Sitze). Die IAF konnte zusätzlich mit ihrer Allianz „Nationale Koalition für Reform“ fünf Sitze gewinnen. Insgesamt sind 15% der Mitglieder in der Abgeordnetenversammlung Frauen, die höchste Anzahl von Frauen in der Geschichte des Parlaments. Rund 44% der neuen Mitglieder im Parlament sind unter 50 Jahre alt.⁴²

Die Gewinner und Verlierer

• Die Muslimbrüder

Die „Nationale Koalition für Reform“ (al-Islah) hat 15 der insgesamt 130 Sitze im Parlament gewonnen.⁴³ Zehn dieser Sitze wurden von Mitgliedern der IAF gewonnen, drei davon von Frauen. Damit stellt die „Nationale Koalition für Reform“ den größten Block im Parlament dar.⁴⁴ Angesichts der großen Anzahl von Listen mit IAF-gebundenen Kandidaten hatten viele ein besseres Ergebnis für die IAF prognostiziert.

Die anderen islamistischen Gruppierungen, wie die „National Congress Party Zamzam“ und die „Muslim Brotherhood Society“ haben noch deutlicher als die IAF Verluste einstecken müssen. Dies sei durch das Scheitern der Muslimbrüder im regionalen Kontext nachvollziehbar, so Dr. Fares Braizat, insbesondere in Ägypten: „Ihre Utopie ist zusammengebrochen, die Darstellung der Muslimbrüder als Problemlöser hat sich nicht bewahrheitet und wird auch durch die Wahlergebnisse in Jordanien reflektiert.“⁴⁵

• Frauen

Fünf Frauen konnten in den Parlamentswahlen außerhalb der Frauenquote, die mindestens 15 Sitze im Parlament für Frauen garantiert, gewinnen. Drei dieser fünf Kandidatinnen sind dabei Mitglieder der „Islamic Action Front“. Frauenrechtsaktivisten reagierten auf das Ergebnis unterschiedlich, viele hatten sich angesichts der großen Anzahl von Kandidatinnen (20% der Kandidaten waren Frauen), eine insgesamt höhere Anzahl von Frauen im Parlament erhofft.

Die Direktorin des Frauenkomitees im Senat, Senatorin Mai Abul Samen sagte, dass die Ergebnisse ein klares Anzeichen dafür seien, dass die Bevölkerung „an die Rolle der Frauen stark glaubt und von ihren Leistungen überzeugt ist. Deshalb haben wir eine gute Anzahl von Frauen, die durch die direkte Konkurrenz gewonnen haben.“ Dennoch sei auch klar, dass die gewählten Frauen, ebenso wie die männliche Kandidaten, ihre Arbeit auf Dienstleitungen an die eigene Wählerschaft fokussieren werden und Frauen, die den politischen Parteien angehören, insbesondere der IAF, „ihre Arbeit nach der politischen Agenda richten werden. Die Vergangenheit hat uns dabei gezeigt, dass diese sich zumeist gegen Frauenrechte richteten.“⁴⁶

Andere Stimmen, wie etwa Dr. Fares Braizat, bewerten es jedoch als „positiven Schritt“, dass fünf Frauen außerhalb der

⁴¹ Interview mit Dr. Fares Braizat, Sicherheitsexperte und Chef des privaten Umfrageinstituts „NAMA: Strategic Intelligence Solutions“ am 25.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁴² Obeidat, Omar, „New Lower House includes 74 new faces“, in: *The Jordan Times*, 24.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/new-lower-house-includes-74-new-faces>, (Zugriff am 29.09.2016).

⁴³ Neun Sitze in Amman, drei in Zarqa und jeweils ein Sitz in Irbid, Balqa und Jerash., vgl. hierfür: Malkawi, Khetam, „IAF, allies win 15 seats at 18th Parliament — leader“, in: *The Jordan Times*, 23.09.2016.

⁴⁴ Malkawi, Khetam, „IAF, allies win 15 seats at 18th Parliament — leader“, in: *The Jordan Times*, 23.09.2016.

⁴⁵ Interview mit Dr. Fares Braizat am 25.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁴⁶ Hussein, Rana, „Women's Rights groups hesitant to celebrate election results“, in: *The Jordan Times*, 22.09.2016.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

Frauenquote Sitze gewinnen konnten, insbesondere da diese nicht aus den Städten stammten, sondern aus den als konservativer angesehenen Provinzen.⁴⁷

Frauenrechtlerinnen hatten im Vorfeld der Wahlen das Wahlgesetz kritisiert, da es schwierig zu verstehen sei und Provinzen mit hoher Bevölkerungsdichte auf eine Kandidatin beschränke, und hatten deshalb gefordert, die Frauenquote für Provinzen mit mehreren Bezirken, wie etwa Amman, zu erhöhen.⁴⁸

• Jugend

Die jordanische Gesellschaft ist jung, mehr als 55% der Bevölkerung sind unter 25 Jahre alt.⁴⁹ Dennoch wird dies nicht im politischen System reflektiert. So sagte die jordanische Journalistin Rana Sweis im Interview, dass die jordanische Jugend fast komplett ausgeschlossen sei von politischer Partizipation. Diejenigen, die kandidierten, unter ihnen keine ihrer Altersgruppe, drängten Jugendthemen an den Rand und sähen die Jugend nicht als wichtige Wählerschaft.⁵⁰

Schon im Vorfeld der Wahlen wurde das Wahlgesetz dahingehend kritisiert, dass es ein Mindestalter der Kandidaten von 30 Jahren vorschreibt.⁵¹ Und so werden junge Mitglieder im Parlament auch in der 18. Abgeordnetenversammlung eine Minderheit darstellen: Nur 9% aller Mitglieder im Parlament sind unter 40 Jahre alt, 35% unter 50 Jahre, 42% zwischen 50 und 59 Jahren und 3% über 70 Jahre alt.⁵² Eine Ausnahme

stellt Qais Zayadin dar, 32 Jahre alt, Kandidat der „Ma'an-Liste“. Er konnte überraschend über die Christenquote ins Parlament einziehen. Dabei sei es ihm gelungen, insbesondere junge Jordanier, Christen wie Muslime in seinem Wahlbezirk in Amman dazu zu bewegen, wählen zu gehen. „Wir konnten die jungen Menschen, die die Hoffnung verloren hatten und vorher lieber am Wahltag ans Tote Meer fuhren, dazu bewegen, wählen zu gehen. Und ich war bei früheren Wahlen einer von ihnen. Warum sollte ich für diesen oder jenen Kandidaten wählen gehen? Es ist entweder, weil er mein Cousin ist, von meinem Stamm ist, oder weil ich Geschäftsinteressen habe.“⁵³

Umfragen von NAMA Intelligence Solutions zeigten einen klaren Zusammenhang zwischen dem Alter und der Wahlpartizipation: „Je älter eine Person ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, wählen zu gehen.“ Weitere kritische Faktoren für eine Wahlbeteiligung seien neben dem Alter, das Geschlecht (mehr männliche Wähler als weibliche), und der Bildungshintergrund (je höher der Bildungsgrad, desto unwahrscheinlicher die Teilnahme an den Wahlen). Diese Personen müssten in den nächsten Wahlen deutlicher adressiert werden, so Dr. Fares Braizat, und ihre Lebenswirklichkeiten stärker einfangen.⁵⁴

Ausschlaggebend für die geringe Wahlbeteiligung insbesondere der jungen Jordanier dürften auch die zumeist fehlenden politischen Programme oder klar umrissenen Visionen der Kandidaten während des Wahlkampfes sein.

⁴⁷ Interview mit Dr. Fares Braizat am 25.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁴⁸ Hussein, Rana, „Women's Rights groups hesitant to celebrate election results“, in: *The Jordan Times*, 22.09.2016.

⁴⁹ Central Intelligence Agency, „The World Factbook. Jordan“ (Daten von 2015), <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/jo.html>, Zugriff am 28.09.2016.

⁵⁰ Zitiert aus: Dr. Oehring, Weber, „Jugend und Politik in Jordanien“, in: *KAS Länderberichte*, 11.05.2016, <http://www.kas.de/jordanien/de/publications/45145/>, (Zugriff am 29.09.2016).

⁵¹ Protokoll eines Treffens im Vorfeld der Wahlen mit einer Delegation der „EU Election Observation Mission“, 19.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁵² Alrai: „Tarkiybat majlis al-nuwwab al-jadid“, 24.09.2016,

<http://alrai.com/article/1014415/%D8%A5%D9%86%D9%81%D9%88%D8%AC%D8%B1%D8%A7%D9%81%D9%8A%D9%83/%D8%AA%D8%B1%D9%83%D9%8A%D8%A8%D8%A9-%D9%85%D8%AC%D9%84%D8%B3-%D8%A7%D9%84%D9%86%D9%88%D8%A7%D8%A8-%D8%A7%D9%84%D8%AC%D8%AF%D9%8A%D8%AF--26-%D8%AD%D8%B2%D8%A8%D9%8A%D8%A7-%D9%8844-%D8%A7%D8%B9%D9%85%D8%A7%D8%B1%D9%87%D9%85-%D8%A3%D9%82%D9%84-%D9%85%D9%86-50>, (Zugriff am 20.09.2016).

⁵³ Interview mit Qais Zayadin, am 24.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁵⁴ Interview mit Dr. Fares Braizat am 25.09.2016 in Amman, Jordanien.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

Kritik: Fehlende politische Agenda

„Die große Mehrheit der Kandidaten hatte keine politische Agenda, kein Programm, nur ein Foto und den Namen, das reicht nicht aus für einen wirklichen politischen Wettkampf. Das bedeutet, wir hatten keine klar definierten Wahlentscheidungen zwischen Programm A, B und C. Häufig waren es die islamistischen Gruppierungen gegen die anderen, die kein Programm hatten.“⁵⁵

Zudem wurde von Experten kritisiert, dass die meisten Kandidaten auf einer Liste sich aufgrund von gemeinsamen Geschäftsinteressen oder Stammesverbindungen zusammengeschlossen hatten, und nicht aufgrund gemeinsamer Programme und Visionen. „Sie wollen ihre Geschäftsinteressen und die der Eliten durch ihre Mitgliedschaft im Parlament schützen“, so Qais Zayadin.⁵⁶ Dies müsse in den nächsten Wahlen stark verbessert werden. Zwar sei durch das neue Wahlgesetz eine Koalitionsbildung gefördert worden, ein wichtiger Schritt zur Etablierung von Parteien, aber diese Allianzen müssten stärker auf tatsächlichen Programmen basieren. Eine wichtige Ausnahme hierfür stellt neben der Islah-Bewegung die „Ma'an“-Liste (im Dt. für „gemeinsam“) dar, beschrieb und in ihrem detaillierten Programm die Trennung zwischen Staat und Religion forderte.⁵⁷

Überraschungsgewinner „Ma'an“-Liste

Überraschend konnte die „Ma'an“-Liste zwei Sitze im dritten Wahlbezirk Ammans gewinnen und in ihrem Wahlbezirk in Amman sogar die Koalition der IAF überbieten. Einer der beiden gewinnenden Kandidaten, Qais Zayadin ist selbst überrascht von dem Wahlerfolg. Doch anders als die Mehrheit der anderen Listen hätten die Kandidaten der „Ma'an“-Liste sich aufgrund gemeinsa-

mer Ideen und Forderungen zusammengeschlossen. Mit ihrer Forderung nach einem Zivilstaat haben sie in Jordanien ein Tabu gebrochen: „Jordanien befindet sich an einem Wendepunkt. Entweder wir entwickeln uns weiter oder es geht weiter rückwärts. Ich habe die Pflicht empfunden, aufzustehen und zu sagen, dass der einzige Weg, Jordanien voranzubringen nur durch den Zivilstaat möglich ist. In dem es keinen Unterschied macht, ob ich syrischer, jordanischer oder palästinensischer Herkunft bin, ob ich Muslim, Christ oder Tscherkesse bin. In dem es eine rechtliche Beziehung zwischen dem Staat und seinen Bewohnern gibt, die durch Rechtsstaatlichkeit bestimmt ist und nicht durch religiöse Ideen oder Stammesverbindungen.“

„Ich weiß, dass vielleicht zwei Kandidaten gegen 130 keine tatsächlichen Ergebnisse erreichen können. Aber zumindest wurden unsere Stimmen gehört. Wir selbst haben dies nicht erwartet. Jetzt ist es sehr wichtig, dass wir an unserem Ziel, eine Partei zu gründen, weiter arbeiten werden.“ Das neue Wahlgesetz sei dahingehend ein wichtiger Schritt gewesen. Die Etablierung von Parteien bedürfe aber Zeit, da diese abgesehen von der IAF nicht existent seien in Jordanien.⁵⁸

Der Einfluss des neuen Wahlgesetzes

Der Erfolg des neuen Wahlsystems wird sich insbesondere nach der Arbeitsaufnahme des 18. Parlaments zeigen, dann nämlich, wenn es darum geht, landesweite Allianzen zu formen und Mehrheiten innerhalb des Parlaments zu bilden. Problematisch dürfte dabei sein, dass die meisten Listen nur auf der Wahlbezirksebene und nicht landesweit gebildet wurden, sodass das Bilden von Blockparteien auf nationaler Ebene wahrscheinlich schwierig umzusetzen sein wird.⁵⁹

Trotz der vielen Veränderungen infolge des neuen Wahlgesetzes und der vielen neuen

⁵⁵ Interview mit Dr. Fares Braizat am 25.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁵⁶ Interview mit Qais Zayadin, am 24.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁵⁷ Ryan, Curtis, „Jordan's holding elections next week. Here's what to expect“, in: *The Washington Post*, 16.09.2016.

⁵⁸ Der ganze Absatz bezieht sich auf ein Interview mit Qais Zayadin, am 24.09.2016 in Amman, Jordanien.

⁵⁹ Ryan, Curtis, „Jordan's holding elections next week. Here's what to expect“, in: *The Washington Post*, 16.09.2016.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LÄNDERPROGRAMM JORDANIEN

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

Gesichter im Parlament unterscheidet sich die Zusammensetzung des neuen Parlaments bis auf die Präsenz der islamistischen Bewegungen kaum von ihren Vorgängern: Mitglieder des Parlaments sind demnach nach wie vor häufig Stammesführer und Geschäftsmänner. Die Rolle von politischen Parteien bleibt somit auch in diesem Parlament eingeschränkt und Parteien stellen bis auf die „Islamic Action Front“ keine signifikanten Schlüsselakteure dar.⁶⁰

Dennoch begrüßen viele das neue Wahlgesetz als einen Schritt in die richtige Richtung und positive Beispiele wie die „Ma'an“-Liste können Vorbildcharakter für kommende Wahlen einnehmen, um eine indirekte oder direkte Partizipation im politischen System, insbesondere für die Jugend Jordaniens attraktiver zu machen.

3) Ausblick

Die Herausforderungen, die dem Land und seinem neu gewählten Parlament gegenüberstehen sind enorm: Wirtschaftliche Schwierigkeiten, Korruption, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, sowie die Belastung durch die Aufnahme von Flüchtlingen sind weiterhin bestimmende Themen, die auch die Debatten innerhalb des Parlaments prägen werden.

Interessant zu beobachten wird dabei sein, wie sich die islamistischen Bewegungen, insbesondere die „Islamic Action Front“, im Parlament und im politischen Alltagsgeschäft positionieren und ob sie an ihrem liberalen Auftreten während der Wahlen festhalten werden.

Denn unter der Oberfläche des häufig als regionalem Paradebeispiel für Stabilität und Toleranz beschriebenen Königreiches brodelt es, und Radikalisierungstendenzen innerhalb der Bevölkerung werden sichtbar:

⁶⁰ Abuqudairi, Areej, „Can Jordan's new parliament spearhead political change?“, in: *Aljazeera*, 26.09.2016, <http://www.aljazeera.com/news/2016/09/jordan-parliament-spearhead-political-change-160926054613800.html>, (Zugriff am 29.09.2016).

Derzeit herrschen hitzige Debatten und Demonstrationen infolge von Reformen der Schulcurricula im Land: Kritisch werden diese Veränderungen vor allem vom Jordanischen Lehrerverband gesehen. Und auch die „Islamic Action Front“ sieht diese Veränderungen als „einen Affront gegen unser Erbe und Werte, die darauf abzielen, die zukünftige Generation von ihrer Religion, ihrer arabischen Identität, ihrer Geschichte und Traditionen zu distanzieren.“⁶¹ Andere Experten begrüßen hingegen die Veränderungen, da die Curricula zuvor eine „IS-Ideologie“ verbreitet hätten.⁶²

Insbesondere die Ermordung des christlichen Journalisten Nahed Hattar am 25. September 2016 durch einen Salafisten sorgte für großes Entsetzen im Land. Auch die IAF distanzierte sich von dem Verbrechen.⁶³

Der jordanische Blogger Naseem Tarawnah schreibt im Zusammenhang der Ermordung: „Wir ertrinken im Sumpf der unausweichlichen Rhetorik über die nationale Einheit, die Hand in Hand kommt mit solchen Vorfällen.[...] Doch ohne eine proaktive Untersuchung aller Faktoren, die den Extremismus entfachen, werden uns solche Taten zerfressen. Ob es die Reformierung der Schulcurricula ist, eine echte Bekämpfung der Arbeitslosigkeit oder der ökonomischen und politischen Marginalisierung - der Staat reagiert zu langsam auf die Probleme und wird überholt vom wütenden Feuer des Extremismus. Ja, das ist nicht das Jordanien, das wir kennen. [...] Das [Problem, Anm. IH] ist größer als Nahed Hattar. Es ist auch nicht beschränkt auf die christliche Gemein-

⁶¹ Al-Dammeh, Mohamed, „Disputes on Amending School Curricula in Jordan: Ignorance or Fear of Change?“, in: *Asharq al-Awsat (Engl. Edition)*, 26.09.2016,

<http://english.aawsat.com/2016/09/article55359055/disputes-amending-school-curricula-jordan-ignorance-fear-change>, (Zugriff am 29.09.2016).

⁶² Azzeh, Laila, „Curricula changes trigger heated debate between conservatives and anti-extremism activists“, in: *The Jordan Times*, 24.09.2016, <http://www.jordantimes.com/news/local/curricula-changes-trigger-heated-debate-between-conservatives-and-anti-extremism>, (Zugriff am 24.09.2016).

⁶³ Sweis, Barker, „Writer Charged With Insulting Islam Is Killed as Extremism Boils Over in Jordan“, in: *The New York Times*, 25.09.2016, http://www.nytimes.com/2016/09/26/world/middleeast/nahed-hattar-jordanian-writer-killed.html?_r=0, (Zugriff am 29.09.2016).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**LÄNDERPROGRAMM
JORDANIEN**

IMKE HAASE
DR. GIDON WINDECKER
DR. MANUEL SCHUBERT

September 2016

www.kas.de/amman

schaft, wie es manche sehen - es ist ein Problem, das alle Minderheiten im Land betrifft. Ob du ein moderater oder liberaler Muslim bist, ein Säkularist, ein Atheist, ein Pluralist, oder progressiv – Du bist auch eine Minderheit und Du bist auch mit dieser Realität konfrontiert.“⁶⁴

Die Herausforderungen stellen eine Zerreißprobe für das Land und seine vielschichtige Bevölkerung dar. Doch das neu gewählte Parlament könnte durch seine Repräsentationsfunktion aller Bevölkerungsteile auch ein Hoffnungsträger sein, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die auftretenden Spannungen als Warnsignal zu nutzen, die Wurzeln der Probleme tatsächlich anzugehen.

Inwiefern das 18. Nationale Parlament dafür gewappnet ist, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Das neue Wahlgesetz jedenfalls ist als Schritt in die richtige Richtung zu werten, um Koalitionsbildungen voranzutreiben und wichtige Debatten im Land anzustoßen.

⁶⁴ Tarawnah, Naseem, „On the killing of Nahed Hattar. And why addressing the enabling environment is crucial“, <http://black-iris.com/2016/09/25/on-the-killing-of-nahed-hattar/>, (Zugriff am 29.09.2016).